

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

185 (12.8.1919)

# Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Posthalter monatlich 1.60 M., vierteljährlich 4.80 M., zugestellt durch unsere Träger monatlich 1.70 M., vierteljährlich 5.10 M.; durch die Post 1.74 M. bezgl. 5.22 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Dienstag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 1. Spalte, Kolonelleile od. deren Raum 25 A., zuzügl. 80 % Teuerungszusch. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmeschluss 1/2 Vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei G&C, Karlsruhe.

## Der übersehene Posten.

Karlsruhe, 12. August.

Bei der Diskussion über die Abdankung von S. M. muß es wie in einem Laubenschlag zugegangen sein. Winkler kamen und gingen, Generale kamen und gingen, sprangen ans Telefon, gestellten sich zu den diskutierenden Gruppen von Exzellenzen, Geheimräten und sonstigen höchsten Würdenträgern. Um dem armen Poibert von Hohenzollern die Majestätsherrlichkeit oder wenigstens ein ramponiertes Stück davon zu retten — wenn nicht den Kronmantel, so doch den preußischen Kronmantel — wurden Pläne von aem ein gefährlicher Gewissenlosigkeit und Pläne von hilflos einseitiger Absurdität entworfen. Der Vorschlag ist ernst besprochen, die Möglichkeit seiner Durchführung gründlich untersucht worden: Die Monarchie Hohenzollern durch einen Feldzug der Fronttruppen gegen die revolutionäre Heimat zu retten. Generale, Offiziere des Generallab's und Regimentskommandeure wurden um ihre Ansicht über die Chancen dieses Planes befragt. Nur weil ihre fast übereinstimmende Auskunft keine Hoffnungslösung bot, unterließ der Plan. Bis auf den General Gröner scheint keiner der Militärs vor der bevorstehenden Größe des Vorhabens zurückgeschreckt zu sein. Deutschland nach dem 4 1/2-jährigen Weltkrieg nun auch noch durch das Blutbad eines Bürgerkrieges zu ziehen. Wilhelm II. ging beispielgebend voran. Er sprach laut Befehls des Prinzen Max nach am Abend des 8. November „von einer Expedition gegen die Heimat“ und ging auf dessen Abdankungsvorschläge gar nicht ein. Die „Deutsche Tageszeitung“ weiß sogar von einer durch den Kaiser „bevollmächtigten Operation gegen die Heimat“ zu berichten, über deren Undurchführbarkeit bei der D.R. kein Zweifel mehr bestand. Dieses Verhalten steht dem Herrn ganz ähnlich. Daß das deutsche Volk „sein“ Volk, sein persönliches Bestreben mit Untertanenverpflichtungen gewahrt ist, das hat ja immer zu seinen im Mittelalter stehengebliebenen Staatsrechtsauffassungen gehört. Nun wird dieses Volk rebellisch. Daraufhin reagiert nicht nur sein hypertröchisch entwickelter Egoismus, nun reagiert seine pathologische Denkwiese mit Plänen wie die Organisation eines Feldzuges gegen die revolutionäre Heimat. Der „treue“ und also wertvolle Teil „seiner“ Volkess schlägt den treulosen, verräterischen nieder. Was ist denn das anders als die „gottgewollte“ Ordnung? Hauptfrage, daß erhalten bleibt, ohne was die Welt ja nicht bestehen kann: Seine Majestät. „Wer nicht mit mir ist, den zerstampere ich!“ Er hat also zuguterletzt tatsächlich die Absicht gehabt, eine seiner ersten rhetorischen Anmerkungen in Wirklichkeit umzusetzen. — Als das nicht aua, wurden noch andere dynastische Rettungsversuche ausgearbeitet. Der Kaiser und der Kronprinz sollten abdanken und ein Stellvertreter für den kaiserlichen Anteil bis zu seiner Volljährigkeit die Regierung übernehmen.

Das Merkwürdigste ist, daß man alle diese Probleme für Angelegenheiten von rein nationaler und innerpolitischer Bedeatung nahm. Sie waren es längst nicht mehr. Bei der Verkettung und Verflechtung der In- und Auslandspolitik, bei der weltbürgerlichen Schwingungsbreite politischer Aktionen von großem Format ist eine Staatshandlung wie Sturz oder Beibehaltung der Monarchie doch keine Affäre von innerpolitischer Abgrenzbarkeit. Seit lange, ebenso lange als es einen Weltmarkt und eine Weltpolitik gibt, ist es das nicht mehr. Um die erste französische Revölution zu erwürgen, rückten preussische und österreichische Heere in Frankreich ein, dem preussischen König Friedrich Wilhelm IV. hat der Zar direkt die Erlaubnis zu einer radikalen Verfassungsänderung erteilt und Bismarck hat sich mit Sünden und Missetaten gegen Frankreich wieder zur Monarchie zurückgelehrt. Ob Wilhelm zu geben hatte oder bleiben durfte, das unterlag im November 1918 nicht mehr einer der deutschen Politik allein vorbehaltenen Entscheidung. Wilson hatte so bestimmt, wie Diplomaten zu sprechen pflegen, wenn sie Feindschaft in höflicher Form lagern wollen, auf die Demission der Hohenzollerndynastie und die Abschaffung des Bevormundungssystemes bestanden. Aber nur der Prinz Max hat davon etwas in der Abdankungsurkunde verstanden lassen. Ein paar Worte und dann ging er über die Sache hinweg. Die anderen kümmerten sich überhaupt nicht darum. Selbstherrlich, wie Militärs sind, kam ihnen der Gedanke gar nicht in den Sinn, daß das Ausland auch ein Wortchen darüber zu sagen hätte. Und doch, die eigentliche Stochkraft der Entscheidung kam von außen: dadurch, daß nach Wilsonschen Berechnungen niemand ohne die Abänderung des Regimes in Deutschland zum Frieden kommen zu können glaubte, wurde der revolutionäre Wille hier so gewürzt, daß er sich schließlich Bahn brechen mußte.

Noch ein anderer Selbstherrlicher hat an das Ausland glauben müssen, während er glaubte, seine Innenpolitik ganz auf eigene Faust betreiben zu können. Kein Selbstherrlicher von Gottes Gnaden, sondern ein Herrscher von Gnaden einer augenblicklichen bolschewistischen Konfusion: der ungarische Diktator Bela Kun. Die Entente hatte gegen seine Rätereierung Protest erhoben, keine mitteleuropäische Macht nahm sein Regierungssystem für voll. Er hat nicht viel danach gefragt. Der große Bruder in Osten, Zar Lenin, war ja für ihn. Der hatte ihm versprochen, innerhalb 14 Tage mit einer roten Armee zu Hilfe zu kommen. Serbische Bei-

ten gingen also die Ungarn unter Bela entogen. Nun ist dre Spud verfliegen, nachdem die Glocke eins geschlagen hat. Und im Grunde deshalb, weil auch hier die internationale Bedingtheit vorlag und von den Dilettanten der ungarischen Rätereierung übersehen wurde. Die Entente operierte hier wie immer fabelhaft geschickt. Sie herrte Unnaan die Zucht und ließ seine Regierung sich zunächst ganz ruhig abmühen an ihrer eigenen Unbrauchbarkeit. Als dann alles drüber und drunter berging, verfuhr sie nach der Karole Friedrich Nietzsches: „Was fällt, soll man auch noch stoßen“. Sie gab ihm den Rest und nun gibt sie ihm die Regierungsform, welche sie will, vermutlich eine Republik mit einem Erzherzog an der Spitze.

Bei der Entwicklung dieser Dinge wittern unsere Monarchisten Morgenluft. Sie leben in der Illusion der ungarischen Verhältnisse das Vorbild einer monarchistischen Restauration für Europa. Mag sein, daß dieses für Unnaan stimmt. Für Deutschland stimmt es auf keinen Fall. Schon deshalb kann, das nicht sein, weil es sich hierbei wieder um eine Aktion von internationaler Bedeatung handelt und weil die anderen Mächte ihre Zustimmung dazu nie geben werden. Was den Ungarn im Falle einer monarchistischen Wiederanrichtung recht wäre, ist Deutschland von internationalen Standpunkt betrachtet, noch lange nicht billig. Denn dieses bebarierte, um große Gebietsverluste verfürzte Reich, ein Land von Bauern und Erbhögariern ohne bedeutende Industrie ist militärisch so wenig gefährlich, daß es ruhig einen Monarchen haben kann. Außerdem einen Monarchen, der ja nur eine Ententehörigkeit wäre. So liegen die Dinge bei uns nicht. Ein König oder Kaiser, den sich Deutschland selbst geben würde, das bedeutet etwas ganz anderes. Das bedeutete einen Sieg des deutschen Militarismus und den wird das Ausland nie gestatten. Ueberdies: mit solchen Bestrebungen werden wir hoffentlich doch wohl auch ohne fremde Hilfe fertig werden. Mit einem Feinde, wie er noch niemand nachgedacht wurde, ist das monarchistische System in Deutschland verbracht. Es werden sich nicht allzu viele nach der Herrlichkeit des wilhelminischen Regimes zurücksehen. Allerdings, wenn sich die innerpolitische Lage Deutschlands parallel derjenigen Unnaans vom März bis August dieses Jahres gestaltet, dann ist auch das möglich: Wieder Wilhelm II. als Erich Milham. O-n.

## Weitere Erhöhung des Posttarifs.

Berlin, 11. Aug. Nach den dem Staatenausschuß vorliegenden Gelegetenwürten über die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren beträgt das künftige Briefporto bis 20 Gramm 20 Pfennig, über 20 Gramm 30 Pfennig. Für die Bestimmung des Paketportos sind zwei Zonen vorgesehen: eine Zone von 75 Kilometer und eine Zone von über 75 Kilometer. Das Gewicht sind vier Stufen von je 5 Kilogramm gewählt. Das Porto beträgt bis 5 Kilogramm einschließlich in der Zone 0,75 Mark, in der Zone über 1,25 Mark, über 5 Kilogramm bis einschließlich 10 Kilogramm 1,15 bezgl. 2,15 Mark, über 10 Kilogramm bis einschließlich 15 Kilogramm 3.— bezgl. 5.— Mark, über 15 Kilogramm bis einschließlich 20 Kilogramm 4.— bezgl. 6.— Mark. Die Telegrammgebühren für gewöhnliche Ortstelegramme betragen 8 Pfennig für jedes Wort, mindestens 80 Pfennig für jedes gewöhnliche Telegramm; für jedes gewöhnliche Telegramm im Fernverkehr 10 Pfennig, mindestens 1.— Mark. Für Pressetelegramme gilt die Hälfte der vorstehenden Gebühren. — Der Gelegetenwurf über die Aenderung des Posttarifs ist bereits veräußert, daß die feste Gebühr für Auszahlungen im Postbedarfsverkehr von 5 auf 10 Pfennig erhöht wird. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des bisherigen Postgesetzes bestehen.

Das Ergebnis der Einnahmen aus dem neuen Posttarifgesetz und der Erhöhung der Telegraphen- und Fernsprechgebühren wird auf 447 Millionen Mark geschätzt, da die erhöhten Postgebühren 227 Millionen, die erhöhten Telegraphen- und Fernsprechgebühren 110 Millionen Mark ergeben sollen. Auch die Gebühren für Druckachen über 50 Gramm werden erhöht, ferner die Sätze für Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen.

## Die Weltnot.

Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Ernährungschwierigkeiten, mit denen der Weltlieferant Amerika im eigenen Lande zu kämpfen habe, einen bedrohlichen Umfang angenommen habe.

Wie der „Welt, Sozialisten“ sich melden läßt, müssen die Vereinigten Staaten Südamerika mit Kohlen versorgen und können wegen Schiffsmangel nicht mehr als höchstens zwei Millionen Tonnen monatlich liefern. Das einzig wirksame Mittel zur Bekämpfung der europäischen Kohlennot bestehe in der Vermehrung der Kohlegewinnung in Europa, namentlich in Deutschland. Die europäische Kohlenkommission in Paris wird keine Rücksicht nehmen auf den Kohlenbedarf der deutschen Industrie und in erster Linie an die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten denken.

Kattowitz, 11. Aug. Wie die Pressestelle des Staatskommissariats mitteilt, sind 35-40 % des gesamten oberirdischen Kohlenreichtums ausständig. Die Ausständigen fordern die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter, rufen Einspruch gegen den Grundanspruch gegen die Wiedereinstellung der von den Arbeitern entlassenen Beamten und gegen die Beschäftigung von Heerer Männern.

## Uniformierte Unvernunft.

Aus Weimar schreibt man uns: In den Abfindungsgesetzen, die die Regierung der Nationalversammlung für die Offiziere und Kapitulanten vorgelegt hat, die infolge der Heeresverminderung aus dem Dienst ausscheiden und sich einen andern Lebenserwerb suchen müssen, wird für die Offiziere wie für die Kapitulanten so geforgt, daß angesichts unserer schlimmen Finanzlage kein Einsichtiger Einspruch erheben kann. Gewiß, alle zur Verabschiedung gelangenden, die nicht über Privatmittel verfügen, müssen sich erheblich nach der Decke strecken, aber das müssen viele Millionen von Volksgenossen in oft viel schlimmerer Weise. Man denke nur an die Kriegervitwen, an Kriegsbeschädigte, an Invaliden- und Altersrentner. Die Mehrheit des Hauptauschusses der Nationalversammlung sah sich in Rücksicht auf die allgemeine Lage gezwungen, keine Streichungen an den Regierungsvorlagen vorzunehmen. Hatten die Offiziere schon eine sehr temperamentvolle Agitation gegen die Regierungsvorlagen unternommen, so gehen sie jetzt mit geradezu zügelloser Agitation und Protestkundgebungen vor. In den letzten Tagen haben die Abgeordneten, die während militärischer Angelegenheiten gearbeitet, die Abgeordneten Stäcklin, Schöpplin, Volk, dem Zentrum und einigen anderen pro Mann etwa 200 Telegramme vom Offizierskorps erhalten, die zum Teil geradezu in Drohungen anklingen. Da wird von schmachvollen Almosen gesprochen, die angeblich die Offiziere erhalten, von der Unwürdigkeit der Volksregierung und mit massenhafter Niederlegung des Dienstes gedroht, wenn nicht alle Forderungen der Offiziere erfüllt werden. Generalkommandos, Brigade- und Regimentsstäbe stehen zum Teil hinter diesen Telegrammen, die, das ist ganz besonders beachtenswert, als „Diensttelegramme“ abgehandt worden sind. Zur Vertretung rein privater Angelegenheiten wird Mißbrauch mit dienstlichen Bezeichnungen getrieben. Die Herren lassen sich also die Vertretung ihrer eigenen Angelegenheiten noch nicht einmal einen Pfennig kosten. Das ist ein großer und standortloser Unfug, der bei der Bevölkerung groben Mißmut auslöst und es handelt sich um viele hundert Telegramme, die bis hundert Worte enthalten und die den privaten Telegrammverkehr von und nach Weimar sehr stark gestört haben. Wenn die Offiziere geglaubt haben, mit solchen Mitteln und Drohungen auf die beiden Regierungsteile Eindruck erzielen zu können, so haben sie sich sehr geäußert. Die aktiven Unteroffiziere waren bei der Vertretung ihrer Interessen in der Tat weit vernünftiger. Schwieriger waren die Unterhandlungen zum Teil mit den organisierten nichtaktiven Unteroffizieren, die ebenfalls Forderungen stellen, die meistens unerfüllbar sind. Die nichtaktiven Unteroffiziere sind keine Berufssoldaten. Würde man ihnen Entschädigungen oder besondere Zuwendungen gewähren, so könnten mit dem gleichen Rechte alle Kriegsteilnehmer aus dem Mannschafstande auch besondere Entschädigungen verlangen. Eine Organisation nichtaktiver Unteroffiziere zur Wahrung besonderer materieller Interessen ist eine ebenso interessante Erscheinung, wie die Organisation der Arbeitslosen. Bemerkenswert ist, daß gelegentlich mit dem Uebertritt zum Bolschewismus gedroht wird, wenn den Herrschaften nicht die Erfüllung ihrer Wünsche zugesagt wird. Und sie sind erlautet, wenn sie die Antwort erhalten: „Warte schon, tun Sie, was Ihnen auf dünkt.“ Wir hoffen, daß die Nationalversammlung allen unberechtigten Forderungen und ihrer annahmenden Vertretung entschloffenen und energischen Widerstand entgegensetzt. Drohungen dürfen das letzte und wirkungsloseste Mittel sein, um auf Parlament und Regierung den geringsten Eindruck zu machen.

## An die Arbeiter.

Berlin, 9. Aug. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik erläßt an alle Arbeiterräte der deutschen Republik folgenden Aufruf:

Eine der wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages ist die Bestimmung über den Wiederaufbau der in Frankreich und Belgien zerstörten Gebiete. Von der Art ihrer Ausführung hängt Außerordentliches ab für das zukünftige Geschick unseres deutschen Volkes. Die Leistungen Deutschlands für den Wiederaufbau müssen in der Hauptache in der Bestellung geeigneter Arbeitskräfte bestehen. Es handelt sich also darum, daß die zahlreichsten in Deutschland vorhandenen Arbeitskräfte, die zum Teil ohne Beschäftigung sind, sich freiwillig für den Wiederaufbau zur Verfügung stellen. Es ist natürlich, daß die Interessen der Arbeiter dabei nach jeder Seite hin gewahrt werden müssen. Für die Arbeiterräte der deutschen Republik liegt hier eine lobnende Aufgabe vor. Sie müssen ihnen sagen, daß diese Arbeit nicht dient für die deutschen und französischen Kapitalisten, sondern für das eigene Volk und dessen Erhaltung. Der Wiederaufbau Frankreichs ist ein gemeinsames deutsch-französisches Interesse, ja noch mehr ein gemeinsames europäisches. Das müssen die deutschen Arbeiter einsehen und darnach handeln. Dann wird die Frucht des Wiederaufbaues eine Annäherung des deutschen und französischen Volkes sein und die deutschen Arbeiter werden von sich sagen dürfen, daß ihnen das Hauptverdienst an diesem Ergebnis zu danken ist.

Der Zentralrat richtet daher an alle Arbeiterräte den dringenden Appell, im Sinne dieses Aufrufes tätig zu sein und mit dazu beizutragen, daß der deutschen Republik aus der Rückertfüllung dieser ausbleibenden Friedensbedingung kein neuer unabsehbarer Schaden erwächst.

ubl  
ung, über  
ret  
tag  
119  
544  
att.  
ach-  
njer  
en-  
Baden  
n 1326.  
Montag  
geben.  
urg.  
freund.

Zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes.

Vorbereitende Schritte für ein Friedensangebot an den Präsidenten Wilson.

Nr. 11. Telegramm.

Großes Hauptquartier, den 21. September 1918. Der Kaiser, Legationsrat an Auswärtiges Amt, Eigenhändig...

Nr. 12. Aufzeichnung.

Wichtige Voraussetzung für die Einleitung des Friedens ist die sofortige Bildung einer neuen Regierung auf breiter nationaler Basis auf freie Initiative Seiner Majestät des Kaisers...

Je nach den Wünschen unserer militärischen Stellen würde dem Präsidenten nahelegen sein, die Kriegführenden eventuell...

Nr. 13. Telegramm.

Großes Hauptquartier, 29. Sept. 1918, 9.40 Uhr nachm. Der Kaiser, Staatssekretär an Auswärtiges Amt, Für Herrn...

Nr. 14. Telegramm.

Bien, 2. Pera, Dringend. Bitte dortiger Regierung vertraulich mitteilen, daß die Kaiserliche Regierung vorschlägt, Präsidenten Wilson...

Gefertigt im Auswärtigen Amt.

Sofia, Ganz geheim. Gesamt Lage zwingt uns bahngit mit Friedensangebot an Amerika heranzutreten, gez. v. Dintze.

Internationaler Sozialistkongress.

Zugern, 8. August. Als Delegierte sind noch eingetroffen: Kautsky und Cohe (Deutschland), Frau Adler (Deutsch-Oesterreich), Van der...

Gilferding (Deutschland) setzt dann seinerseits die Angriffe gegen die deutsche Mehrheitssozialdemokratie fort. Es sei unmöglich, die Internationale wieder zu errichten...

Gilferding (Schweiden) macht gegenüber Gilferding darauf aufmerksam, daß eine gemeinsame, gleichzeitige revolutionäre Aktion nicht möglich sei.

Gestern nachmittag fand eine öffentliche Sitzung statt. Sie war fast ausschließlich mit dem Velen und Uebersehen des bis jetzt vorliegenden Teils des Kommissionsberichts...

Der erste Abschnitt des Kommissionsberichts bezieht sich auf die Einleitung der neuen sozialistischen Regierungen und vertritt diesen die Unterstützung der internationalen Arbeiterbewegung...

recht der deutschen Gebiete, der Tschecho-Slovakien und Südtirols gefordert. Die westpreussischen Gebiete sollen deutsch bleiben...

Die von Languet verlangte Gegenrevolution der französischen Mehrheit und der deutschen Unabhängigen ruft mit allem Nachdruck nach Sammlung der Proletariat und revolutionären Kräfte...

Als einziger Diskussionsredner erhielt dann Bels das Wort, der den Friedensvertrag nach Gesichtspunkten kritisiert, denen in beiden Resolutionen Rechnung getragen ist.

Protokollresolution wegen Ungarn. W. Zugern, Auf die Nachricht von der Uebertragung der obersten Gewalt in Budapest an Erzherzog Joseph...

W. Zugern, 10. Aug. Die internationale Sozialistenkonferenz nahm gestern einmütig eine Entscheidung an, die gegen die Pogrome und Verfolgungen der Juden...

Auf Antrag Huhsmans wurde die Debatte geschlossen, doch erhielt Languet als Antragsteller der Gegenrevolution und Renaudel als Berichterstatter der Kommission...

In der Nachmittags-Sitzung wurde die internationale Konferenz nach der Abstimmung über die beiden Resolutionen und über eine Reihe von Entschuldigungen über Fragen...

Ueber eine Intervention in Rußland konnte der Konferenz nach langen Kommissionsberatungen, die sich über die ganze Woche hingezogen haben, schließlich ein einseitiger Text...

Ueber eine Intervention in Rußland konnte der Konferenz nach langen Kommissionsberatungen, die sich über die ganze Woche hingezogen haben...

Das schlafende Heer.

Roman von Clara Viebig.

Mein, so wahr ihr Gott helfet! Gleich auf der Stelle wollte sie sterben, fahren in die unterste Hölle, wenn sie schon einen Pfenning gesehen. Daß der Wolf ihn fresse, der Donnerstein ihn erschlage, den Dieb, den Schinder, den Räuber, den Jagael! Sie schrie Zeter.

Über was war ihnen denn?

Die Größe in der Mitte weinte laut, und die Kleineren, rechts und links troddelten still betrübt. Arme Kleiner! Der Wind hatte sich in ihre Nüstchen verfangen und trieb sie vor sich her wie vom Stengel gerissene Blüten.

No, da hat de aber sein Deutsch schnell verdröhlt!

Bräuer lachte erbittert. „Un denn hat er mich dat Fettschen als schon e paar mal nachhien lassen. Dat is doch en flug Kind und macht sein Arbeit — dat darf de Kerl mit tun! Dat hat mer nit nötig, sich gefallen zu lassen! Hören Sie, Herr, — etwas ruhiger werdend lenkte er das Pferd am Zaum...

Literatur.

Von der Neuen Zeit ist eben das 19. Heft vom 2. Band des 57. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Nationalgefühl und Klassenbewußtsein. Von Heinrich Cunow. — Der kommunistische Landrat. Von Eduard Graf.





Kleine Nachrichten.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

WE, Berlin, 11. Aug. Heute nachmittag fand die Eröffnung der Verhandlung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung statt. Unterstaatssekretär v. Ganiel eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache...

Sannover, 11. Aug. Nach einer amtlichen Meldung fuhr am 9. August nachmittags bei Aßlen (Westfalen) ein Postzug ein Unglück zu. Drei Mitfahrer wurden getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt.

Berlin, 11. Aug. In der Filiale der Dresdener Bank sind in der Zeit vom Samstag bis heute morgen aus einem erbrochenen Tresor 95.000 M. bares Geld und für mehrere 100.000 M. Wertpapiere entwendet worden.

Dresden, 11. Aug. Der „Dresdener Anzeiger“ meldet zu der Nachricht eines bairischen Postboten, der Prinz von Weid habe versucht, mittels eines Flugzeuges Wertpapiere und andere Wertgegenstände nach Schweden zu schaffen...

Bern, 11. Aug. In der gestrigen Volksabstimmung entschied das Schweizer Volk mit 195.135 Stimmen gegen 77.675 Stimmen für eine vorzeitige Ansetzung der Neuwahlen zum Nationalrat aufgrund des Propors.

Amsterdam, 11. Aug. Wie „Maandags Ochtendblad“ aus Brüssel meldet, bringt der Moniteur den Geheimeur über die Abgabe der Stellung von Neutral-Moresnet, das durch den Friedensvertrag von Versailles Belgien zugesprochen ist.

Amsterdam, 11. Aug. Die englischen Wälder vom 9. August bringen eine Denkermeldung aus Dublin, aus der hervorgeht, daß es dort im Zusammenhang mit dem Streik zu ernsthaften Zusammenstößen gekommen ist.

Verailles, 11. Aug. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ aus Brüssel ist mit der Niederlegung der Besetzung von Antwerpen begonnen worden.

Briefkasten der Redaktion.

R. 2. Ihnen steht nur das Fallobst zu. Im übrigen roten wir Ihnen, sich wegen Schadenersatz an den Kreisvorsitz des Kreisverbandes in Karlsruhe, Gartenstraße 16, zu wenden.

Vereinsanzeiger.

Münster. (Sozialdem. Verein.) Am Mittwoch abend 10 Uhr im „Schwanen“ Versammlung mit Vortrag. Unter Besuch notwendig. 5560 Der Vorstand.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Leute Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Soziald. Verein Karlsruhe.

Bezirk Ost-, Ost-, Mittel- und Südweststadt.

Freitag, den 15. August, abends 8 Uhr, findet in der Restauration zum „Elefanten“, Kaiserstr., eine

Gemeinsame Versammlung

mit Vortrag des Genossen Müller-Weidnig über:

„Die deutsche Revolution im Spiegel des Auslandes“

Mittwoch, den 13. August, abends 7 Uhr, findet in der „Gewerkschafts-Zentrale“ eine öffentliche

Aktionsausschuß zur Einigung d. Proletariats

Karlsruhe. Mittwoch, den 13. August, abends 7 Uhr, findet in der „Gewerkschafts-Zentrale“ eine öffentliche

Versammlung

Tagungsordnung: Unsere Stellung zur Einführung d. Betriebsräte

Referent: Genosse Schwanninger-Mannheim. Männer, Frauen, Arbeiter, Arbeiterinnen, erscheint alle.

Pferdebestellung in Brandfällen.

Alle Pferdebesitzer werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer 6 der Feuerlöschordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, im Falle eines Generalalarms ihre zur Verfügung stehenden Pferde nach dem nächstgelegenen Feuerhaus zu entsenden.

Das Bäcklein: Der Poßcheck-Verkehr

Praktisch. Musterbeispielen. Erläutert an

Siebt über alle Fragen ersichende Auskunft, behandelt Reisscheck, Sammelscheck und Abbuchungsverfahren und ist daher ein unentbehrliches Hilfsmittel für den Poßcheckverkehr.

Preis bei Voreinsendung des Betrages 2 Mk., sonst Nachnahme 2.15 Mk. Zu beziehen vom Verleger B. Maier, Oberpolikalienbuchhalter, Konstanz. Bei Bestellung mit Zahlkarte oder Ueberweisung Konto 12 693 B. Maier, Konstanz, Sackeckam Karlsruhe.

Für Lederhändler und Schuhmacher! Schäfte zum Nähen werden noch angenommen. Auch sind dieselben

Schäfte in allen Lederarten zu haben. Jos. Bahlinger, Marienstr. 76, Dinterb. r. p.

Zeige meiner werten Kundschaft den Eingang neuer Winterhut-Modelle

an. Es können 5567 Filz-, Velour-, Samthüte zum Umformen

jetzt schon angenommen werden. Damenhutfabrik Jos. Mack

Erbprinzenstr. 26.

Im Monat Juli 1919 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:

- 1 Anhänger für Uhrkette, 1 silbernes Anhängsel, 1 Ring, 1 Brosche, 1 Anhängselchen, 1 Brosche, 1 Damenuhr mit Rembrandt 1 Perrenuhr, 1 Uhrgehäuse mit Bild und Kette, 1 Brosche mit Bild, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Schlüsselbund, 1 Geldmappchen mit Inhalt, 1 Haarpange, 1 Handtasche mit Inhalt, 1 Weile, 1 Schlüssel, 1 Kettenschlüssel, 1 Zylinder, 1 Weile mit dunklen Gläsern, 1 Mollie Kadelbrat, 1 Schere, 1 Familienbuch auf Karl Haus, 1 Damenregenschirm, 1 Paar Goldsandalen, 1 weißes Täschlein, 1 Damenregenschirm, 1 Buch, 1 Damenhandschuh, 1 Zylinder, 1 Pfund Butter, 1 Federabsteck, 1 Leder, bezogen, Nachschubmanteil, 1 Etod, 1 Brieftasche mit Inhalt, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, 1 Borsel, 2 Pwanajarmarschweine, 4 Pwanajarmarschweine, 1 Pwanajarmarschweine, 1 Rapp mit größerem Geldbetrag, 2 Pwanajarmarschweine, 1 M., 10 M., 2 M., 3 M., 2 M., 50 M. Brieftasche mit 5,20 M. sowie mehrere im Warenhaus Tisch aufgefunden Gegenstände.

Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder, bezw. die Stadtgemeinde über. 5560

Karlsruhe, den 4. August 1919. Bezirksamt - Polizeidirektion. D.3. 223

Pferdebestellung in Brandfällen.

Alle Pferdebesitzer werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer 6 der Feuerlöschordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, im Falle eines Generalalarms ihre zur Verfügung stehenden Pferde nach dem nächstgelegenen Feuerhaus zu entsenden.

Diese betragen: für das erste Pferd 7.50 Mk., für das erste Paar Pferde 15.00 Mk., für das zweite Pferd 5.00 Mk., für das zweite Paar Pferde 10.00 Mk., für das dritte Pferd 4.00 Mk., für das dritte Paar Pferde 8.00 Mk., für das vierte Pferd 2.50 Mk., für das vierte Paar Pferde 5.00 Mk., für das fünfte, sechste u. achte Pferd je 2.50 Mk.

Es werden benötigt: am Feuerhaus, Artikel 6 5 Paar Pferde, Debelstraße 5 5, Leopoldstraße 2, Nebenstraße 2, Rühlburgerstraße 3

Die Pferdebesitzer machen sich durch Nichtbefolgung dieser Aufforderung nach § 114 Ziffer 4 des Badischen Polizeistrafgesetzes und der §§ 360<sup>a</sup> und 363 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzes strafbar.

Karlsruhe, im März 1919. 2128 Der Stadtrat.

ALFA Chemfabrik & G Frankfurt/M.

bester Schuh-Putz

Zentralbüro: Bockenheimer-Lsh. 19 Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7973.

Städtisches Konzerthaus.

Dienstag, den 12. August 1919. 5568 Die Landstreichler.

Operette in 2 Akten und einem Vorspiel von Krenn und Lindau. — Musik von C. M. Ziehrer. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Advertisement for Steigerwald's Kunstmolkenpulver, featuring an illustration of a man holding a glass of milk and text describing the product's benefits for infants and the elderly.

Advertisement for A. Muffinger, featuring an illustration of a horse-drawn carriage and text providing contact information for the business.

Advertisement for a book titled 'Wer betrunken toll sollte unbedingt Dr. Vergners...', discussing the dangers of alcohol and offering a medical solution.

Advertisement for Stärke Wäsche, featuring a large graphic of the word 'Stärke' and text describing the product's quality and availability.

Advertisement for Möbel, listing various furniture items like beds, desks, and chairs, along with prices and contact information.

Advertisement for Levy, Au- und Verkaufsgesellschaft, listing various household goods and furniture for sale.

Advertisement for Häuser, listing various properties for sale or rent, including houses and apartments.

Advertisement for Flechtenleiden, offering a cure for various types of lichen and skin conditions.

Advertisement for Mandolinen, Zithern, Gitarren, and other musical instruments, listing models and prices.

Advertisement for Rasier-Ringen, featuring a graphic of a safety razor and text describing the product's features.

Advertisement for 4 Zimmerleute, offering services for home repairs and construction work.

Advertisement for Einige Schlafstellen, offering accommodation for travelers and workers.

Advertisement for TABAK, offering various types of tobacco and cigars.

Advertisement for Hand-Nähmaschine, featuring a graphic of a sewing machine and text describing its features.

Advertisement for Bohnenständer, offering various types of bean stands and kitchenware.

Advertisement for Standesbuch-Ausgabe der Stadt Karlsruhe, offering a record book for the city.

Advertisement for Männer u. Frauen, offering various types of clothing and accessories.

Advertisement for Flechtenleiden, offering a cure for various types of lichen and skin conditions.

Advertisement for Häuser, listing various properties for sale or rent, including houses and apartments.

Advertisement for Mandolinen, Zithern, Gitarren, and other musical instruments, listing models and prices.

Advertisement for Rasier-Ringen, featuring a graphic of a safety razor and text describing the product's features.

